Beim zweiten Hallen-Soccer-Cup war Fairplay gefragt

Fliegende Wechsel im Fußballkäfig

Von Johannes Handl

„Zusammenspielen", ruft einer der Trainer lauthals auf das Spielfeld. Auf dem nur acht mal zehn Meter großen Court im JugendKinderKulturhaus Quibble geht es richtig zur Sache. Zwei junge Kicker krachen beim Kampf um den Ball in die Bande. Gefightet wird um jeden Zentimeter. Auch die Zuschauer müssen sich in Acht nehmen: Wer zu nah am über die Banden gespannten Netz steht, bekommt schnell einen scharf geschossenen Ball an den Kopf.

Bei allem Einsatz bleiben die engagierten Spieler jedoch stets fair – und das wird belohnt. Beim zweiten Hallen-Soccer-Cup kommt es nicht nur darauf an, viele Tore zu erzielen. Nach jeder Partie erhalten die Teams Fairplay-Punkte, die sich auf die Endabrechnung auswirken. Neben der Trophäe für den Sieger erhält auch das fairste Team einen Siegerpokal.

Die Idee, einen Hallencup mit Mannschaften verschiedener Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aus der Nürnberger Südstadt auszurichten, stammt von Michael Gerner. „Der Nürnberger StreetSoccerCup hatte sich in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten sportlichen Highlights für Kinder und Jugendliche in Nürnberg entwickelt. Da das Quibble daran von Beginn an sehr intensiv beteiligt war, kamen wir auf den Gedanken, daraus ein sportliches Highlight im Quibble zu machen", erklärt Gerner, der als Pädagogischer Mitarbeiter vor allem für den Bereich Sport und Kultur zuständig ist.

Nach intensiver Vorbereitung rief das JugendKinderKulturhaus am 20. Februar diesen Jahres den ersten HallenSoccerCup ins Leben. Sechs Mannschaften lieferten sich heiße Duelle und waren sich am Ende der erfolgreichen Premiere alle einig: Der Quibble-HallenSoccerCup muss eine Fortsetzung finden!

Auch an diesem Nachmittag gibt es unter den jungen Sportlern nur eine Meinung: „Das Turnier könnte es öfter geben", sagt der elfjährige Bryan von der Ganztagesbetreuung „Sperbertreff". Teamkollege Kevin weiß um die Vorteile des kleinen Spielfeldes: „Man kann von überall schießen." Trotzdem hat der 14-Jährige nicht aus den Augen verloren, worauf es vor allem ankommt: „Das Abspiel ist sehr wichtig." Denn ohne ein gelungenes Miteinander sind die Teams, die jeweils nur aus drei Spielern bestehen, so gut wie chancenlos.

„Es geht nicht nur um den Erfolg wie beim ‚normalen' Fußball. Es ist wichtig, fair zu sein. Dazu gehört ein respektvoller Umgang. Das Miteinander versuchen wir ihnen von Anfang an beizubringen", erklärt Organisator Michael Gerner. Neben dem Gemeinschaftsgefühl und der Förderung von Teamgeist sollen vor allem das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen gestärkt werden. „Auch wenn es auf dem Platz mal hart zur Sache geht, müssen die Jugendlichen lernen, sich nach dem Spiel die Hand zu geben", weiß Gerner. Ein weiteres Ziel der gemeinsamen sportlichen Betätigung ist die Entwicklung einer höheren Frustrationstoleranz. Durch gegenseitigen Respekt soll die Konfliktbewältigung erleichtert werden – auf dem Spielfeld wie im alltäglichen Leben.

Die Idee, die Jugendlichen mit attraktiven Sportangeboten zu begeistern und positive Auswirkungen auf ihre Persönlichkeitsentwicklung hervorzurufen, gibt es im Quibble aber schon lange. „Wir bieten verschiedene Sportgruppen an. Dazu gehören Volleyball, Basketball oder auch Fußballgruppen für Mädchen. Besonderen Spaß hat der Lebend-Kicker gemacht", erinnert sich Gerner.

Damit sich die Jugendlichen der Jean-Paul-Förderschule und des Internationalen Jugendzentrums, die sich bei fliegendem Wechsel durch das Seitennetz der Tore zwängen, beim schweißtreibenden „Drei gegen drei" in der Halle nicht zu sehr verausgaben, ist im Vorraum für ausreichend Obst und Gemüse gesorgt. Denn bei allem Eifer soll die gesunde Ernährung nicht vernachlässigt werden. Während die anderen Teams auf dem Hallenparkett auf Torejagd gehen, nutzen die Kicker vom Team Quibble ihre Pause an der Theke, um ihren Akku kostenlos wieder aufzuladen.

„Natürlich haben wir auch Kinder unter uns, die aus schwierigen Verhältnissen stammen. Hier können sie zeigen, was sie können und Erfolgserlebnisse feiern", nennt Gerner einen weiteren Grund für den Turniererfolg.

Auf acht mal zehn Metern trafen die Mannschaften beim zweiten Hallen-Soccer-Cup im Quibble aufeinander. Eine feine Technik war bei den Kickern dabei ebenso gefragt wie Fairplay. *Foto: Fengler*